

liche Arbeiten seit dem frühen Mittelalter. Sie erhält ihren Wert durch die an dem Beispiel der sieben wichtigsten deutschen Regentengeschlechter (Wittelsbacher, Wettiner, Hohenzollern, Habsburger, Lothringer, Welfen, Oldenburger) vorgeführte neue Betrachtungsweise der Biostatistik. Diese soll durch Feststellung von geschichtlicher Erscheinungsform und biologischem Leben die Wechselbeziehungen beider und damit das eigentliche Wesen eines Geschlechtes zeigen.
H. D.

Friedrich von Klose, Die Gestaltung der deutschen Ahnenprobe im 13., 14. und 15. Jahrhundert 1 (Familie, Sippe, Volk 4, 1938, 133—141). · Verf. vereinigt urkundliche Belege aus dem 14. Jahrhundert über den Nachweis der vier Ahnen hauptsächlich bei der Aufnahme in geistliche Stifte.
T. S.

Edith Ennen, Ein geschichtliches Ortsverzeichnis der Rheinlande (Rheinische Vierteljahrsblätter 9, 1939, 255—275). · Unterrichtet über Anlage und Aufgaben eines geschichtlichen Ortsverzeichnisses der Rheinlande, sowie die bisher dabei geleistete Arbeit. Die Aufschlüsse wecken reiche Erwartungen. Ein Exkurs befaßt sich mit „Veräuerungen grundherrlichen Streubesitzes im 13. Jh.“
P. E. H.

Wilhelm Hoenerbach, Deutschland und seine Nachbarländer nach der großen Geographie des Idrisi († 1162), Stuttgart 1938, W. Kohlhammer (= Bonner orientalistische Studien, hg. von P. Kahle und W. Kirfel, Heft 21); 96 S. Der marokkanische Geograph Idrisi (Edrisi), über den E. Caspar, Roger II. (1904) S. 448 ff. handelt, hat im Jahre 1153 für König Roger eine große Erdbeschreibung mit zugehörigen Karten verfaßt. Er zerlegte dabei nach griechischem Vorbild die Oikumene in sieben waagerechte Streifen (Klimata), die aus je zehn senkrechten Abteilungen (Sektionen) bestanden, so daß 70 Einzelkarten entstanden. Text und Karten sind in mehreren Abschriften erhalten. Von Umfang und Bedeutung des Ganzen gibt ein Bild Konrad Müller, Die Weltkarte des Idrisi (Stuttg. 1928), der die Gesamtkarte in $\frac{4}{7}$ Größe des Originals rekonstruiert und zudem in seinen „Mappae Arabicae“ einen Kommentar geliefert hat, nachdem andere bereits früher einzelne Teile übersetzt und erläutert hatten. Die zahlreichen, oft schwerverständlichen Ortsnamen verlangen die sachkundige Bearbeitung eines Arabisten. Für die Sektionen 2 der Klimata V und VI, die Deutschland, Frankreich und Italien enthalten, liefert das in erfreulicher Weise das vorliegende Buch. Es gibt eine Übersetzung des Textes mit fortlaufendem Kommentar und Schwarzweiß-Skizzen, dazu eine vollständige Reproduktion des arabischen Idrisitextes nach der besten Pariser Handschrift sowie zum Vergleich eine Karte Deutschlands aus einer arabischen Übersetzung des Ptole-